

# Wiedergänger des Tages: Bernard Sanders

Sebastian Carlens

Die Revolution, sagte Bernie Sanders einst, sei »das Leben gegen den Tod«. Hat der Todesstern gewonnen, ist das Leben besiegt? Sanders, der den Vorwahlkampf der US-Demokraten gehörig durcheinandergewirbelt hat, will ab sofort seinen Widersacher Joseph Biden unterstützen.

Diese eben gelesenen Sätze kommen Ihnen, der treuen Leserin oder dem geneigten Leser, bekannt vor? Das ist kein Wunder, sie standen vor vier Jahren genau so in der jungen Welt, nur der Name war ein anderer: Damals hatte Bernard Sanders seinen Lauf gegen Hillary Clinton gehabt und schlussendlich, nach einer – wohl durch Betrug zustande gekommenen – Niederlage bei den Vorwahlen der Demokraten zur Wahl eben jener ehemaligen First Lady aufgerufen.

Nun, Clinton hat damals verloren, und Sanders' Anhängerschaft war nicht zu vermitteln gewesen, für jene Frau zu stimmen, die der Senator aus Vermont 2016 noch als »Avatar der Wall Street« beschimpft hatte. Letzteres kam gut an, vor allem bei den jungen Wählern. Gegenüber Biden hat sich Sanders mit derartigen Anwürfen zurückgehalten; das Risiko, das der alte Mann das nicht verkraftet hätte, war zu groß: Biden wirkt so, als sei er im Stehen eingeschlafen. Noch schlimmer will es keiner machen.

Doch bei Sanders zeichnet sich eine Art Muster ab. Der Politiker, nach europäischen Maßstäben bestenfalls ein rechter Sozialdemokrat, ist in der US-Politlandschaft ein linker Gottseibeius. Forderungen nach einer Sozialversicherung werden von den reaktionären Kräften in den Vereinigten Staaten als Vorstufe zum Bolschewismus betrachtet. Dass sie trotzdem ankommen, zeigen Sanders' Unterstützer, die eventuell auch für weit radikalere Forderungen empfänglich wären.

Damit das nie passiert, ist Sanders da. Das, was wie knieweiches Einknicken an der politischen Sollbruchstelle Präsidentschaftskandidatur wirkt, hat einen Namen: Parlamentarismus.

---

<https://www.jungewelt.de/artikel/384596.wiedergaenger-des-tages-bernard-sanders.html>